

dem die Abstände der Stahlkämme geschnitten sind, erscheinen die Buchstabenschenkel verdoppelt, verdreifacht, vervielfacht, parallelgleichmäßig oder verlaufend. Dabei werden die in den letzten zehn Jahren von den Schriftkünstlern entwickelten Spalt- und Zierformen der Schrift angestrebt. Solche linearen Aufteilungen lassen bekanntlich die Buchstaben reizvoller und intimer erscheinen. Voraussetzung für die Anwendung dieser Technik ist natürlich die Beherrschung des Schriftschreibens mit Feder und Pinsel, die sich dann bei sämtlichen Schriftcharakteren anwenden läßt. Sie kommt besonders für den Schildermaler in Frage, dürfte aber auch den Gebrauchsgraphiker, sofern er sie noch nicht kennt, interessieren und anregen. Die dem Werk beigegebenen Alphabete sind an sich nur von elementarer Bedeutung, sie können dem Wissen der Schriftkünstler nichts Neues vermitteln. Vom Handwerker werden die Vorlageblätter gern aufgenommen werden. Der Preis des Werkes beträgt Mk. 10.50.

Max Hertwig

Photo und Publizität. Text und Bilder von J. Pécsi, Budapest. Verlag Josef Singer A.-G. Berlin. Der Titel ist nicht glücklich gewählt. Unter »Publizität« versteht der Verfasser »Reklame«, wie die englische Übersetzung erweist, während man in Deutschland darunter nach Duden »Öffentlichkeit« versteht. Auch im Vorwort stören stellenweise Fremdwörter wie das ganz ungebräuchliche »Piktur« (für Malerei). Die Reklame-Photos des Verfassers sind dagegen oft von großer Schönheit und zeugen von feinstem Verständnis für Reklame. Originelle Einfälle und sichere Beherrschung der Technik zeichnen sie vorteilhaft aus. Die Wiedergaben in Tiefdruck sind sehr gelungen. Druck der Athenäum A.-G. Budapest.

Das Fremdenführungswesen von Dr. M. Klafkowski. Schriftenreihe des Forschungsinstitutes für den Fremdenverkehr. Heft 1. Haude & Spenersche Buchhandlung Max Paschke, Berlin. Wieviel auf diesem Gebiete noch einer präzisen Forschung harret, zeigt die nachfolgende Angabe des Direktors des Forschungsinstituts Prof. Dr. Glückmann: »Während das deutsche Institut für Konjunkturforschung für 1925 einen Passivsaldo des deutschen Reiseverkehrs mit 90 Millionen, eine Statistik des Völkerbundes für das gleiche Jahr einen Passivsaldo von 113 Millionen errechnet, kommt Heichen in einer Arbeit über die Zahlungsbilanz 1925 zu einem Aktivsaldo von 135 Millionen. Hier liegt für uns noch ein weites Feld«. Wie wichtig aber die Erforschung des Fremdenführungswesens auch (und vor allem) für unsere Wirtschaft werden

kann, zeigt die Tatsache, daß die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr in Österreich 16 Proz. der Passivität der Handelsbilanz decken, in Italien 50—60 Proz.; in der Schweiz konnte das Defizit der Handelsbilanz durch diese Einnahmen ganz ausgeglichen werden. Dr. Klafkowski stellt in seinem Werk (das »Heft« umfaßt 236 Seiten) so ziemlich alles zusammen, was über Fremdenführung bekannt ist und beschränkt sich keineswegs etwa nur auf Deutschland. Grundlagen der Fremdenführung, Arten der Fremdenführung, nicht autoritativ geregelte Fremdenführung. Autoritativ geregelte Fremdenführung, Statistik, Texte der Polizeiverordnungen im In- und Ausland — das sind nur ein paar Stichworte aus dem Inhaltsverzeichnis, die einen vagen Begriff geben von dem Umfang der Arbeit. Dabei fehlt es nicht an psychologischen Ratschlägen, typischen Beobachtungen, sozialpolitischen Streiflichtern. Das Werk ist eine verdienstvolle Leistung.

Die Entwicklung des deutschen Rundfunks in Zahlen. Herausgegeben von der Reichsfunk-Gesellschaft Berlin. Doktor Herbert Antoine und der Graphiker Errell haben hier in vielen klar und schön ausgeführten graphischen Tabellen die Entwicklung des deutschen Rundfunks dargestellt. Druckstöcke von Bendix & Lemke. Druck: Otto von Holten.

Lehrbuch der Handvergoldung. Eine Anleitung zum Selbsterlernen von Paul Kersten. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. d. Saale. Mit größter Ausführlichkeit (aber nicht Weitschweifigkeit), unterstützt von vielen erklärenden Zeichnungen, schildert der bekannte Meister die Kunst der Handvergoldung, das »höchste Ziel« des Buchbinders und »hofft stark«, daß dieser Lehrgang für jeden, der sich genau nach seinen Anweisungen gerichtet hat, ein voller Erfolg geworden sei. Bisweilen erfreut uns beim Studium des Heftes freiwillig unfreiwilliger Humor, z. B.: »Mit einem weinenden und einem lachenden Auge in die Tasche zu greifen und Messing-Handvergoldeschriften zu bestellen und zu kaufen. Das weinende Auge blickt wehmütig den alten, billigen, jahrelang haltenden Hartbleischriften nach Das lachende Auge wird Messingschriften gern bestellen, weil es schon lange weiß . . .« Was doch Buchbinderaugen für sonderbare Funktionen haben! — Der Anhang bringt auf acht Tafeln Musterstücke der Handvergoldung.

Wege zum geschäftlichen Erfolg. Herausgegeben von Otto Sartorius. Verlag von J. D. Küster. Bielefeld. So viel Köpfe, so viel Sinne, sagt das